

Juni 2023

Verkehrspolitische Zielvorstellungen für Quelle

Leitbild für Quelle

Quelle gilt als einer der beliebtesten Stadtteile Bielefelds. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Einwohnerzahl in Quelle verdoppelt. Durch viele Neubaugebiete sind vor allem junge Familien nach Quelle gezogen. Der Einwohnerzuwachs hat zu einer deutlichen Verbesserung der Versorgung mit Einzelhandel und gesundheitlichen Dienstleistungen geführt. Bei der Versorgung mit Kita- und Grundschulplätzen gibt es noch Engpässe, die hoffentlich zeitnah behoben werden können. Quelle hat attraktive Naherholungsgebiete mit dem Luttertal und dem Südhang des Teutoburger Walds. Der Sportverein TuS Quelle mit seinen breit gefächerten Angeboten und das Naturbad bieten attraktive sportliche Freizeitangebote. Bei spezifischen Freizeitangeboten für Jugendliche gibt es allerdings noch Entwicklungspotenzial. So gibt es z.B. keine eigenen Räume für kommunal geförderte Jugendarbeit.

Die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Quelle wird durch sehr viel Autoverkehr beeinträchtigt. Trotz der Fertigstellung der A33 gibt es noch immer sehr viel Durchgangsverkehr in Quelle, vor allem auf der L756 (früher B68), auf der Carl-Severing-Str. und auf der Marienfelder Str., aber auch auf der Magdalenenstr. und der Queller Straße. Auch beim innerörtlichen Verkehr und dem Ziel- und Quellverkehr dominiert das Auto. Bus und Bahn, das Fahrrad und auch das Zu-Fuß-Gehen könnten einen deutlich höheren Anteil an den täglichen Wegen haben.

Die Dominanz des Autoverkehrs schränkt die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Quelle ein, vor allem durch Lärm und Schadstoffe, aber auch durch Unfallgefahren vor allem für Kinder, Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen. Zudem würde weniger Autoverkehr einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wir wollen die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Quelle verbessern. Wir wollen die Dominanz des Autoverkehrs reduzieren, damit die Straßen nicht nur Autoverkehrsräume bleiben, sondern Aufenthaltsräume werden, die zur Begegnung und zum Verweilen einladen.

Langsamer ist besser

Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit bestimmt entscheidend den Charakter einer Straße. Tempo 30 verbessert die Aufenthaltsqualität, reduziert den Lärm und senkt das Unfallrisiko. Die Forderung nach flächenhafter Ausweisung von Tempo 30 in Städten wird immer lauter. Im europäischen Ausland gibt es viele gute Beispiele, wie Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit die Städte positiv verändert. Die Unfallzahlen gehen zurück, die Straßen werden belebter, Gastronomie und Einzelhandel melden Zuwächse. In Deutschland ist eine flächenhafte Ausweisung von Tempo 30 schwierig. Es wird leider noch immer primär auf Tempo30-Zonen für reine Wohnquartiere und auf kurze Tempo30-Abschnitte vor besonderen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Seniorenheimen gesetzt, letztere z. T. auch noch mit zeitlich begrenzter Gültigkeit. Bei größeren Wohnerschließungsstraßen, die auch Durchgangsverkehr haben, wird bisher sehr restriktiv mit der Anordnung von Tempo 30 umgegangen, obwohl die Straßenverkehrsordnung dazu durchaus Möglichkeiten bietet. In Bielefeld wird davon bei der Stapenhorststraße und bei der August-Bebel-Straße Gebrauch gemacht. Dort ist inzwischen

Tempo 30 gut akzeptiert, der Straßenraum hat sich dadurch positiv verändert. In Freiburg hat die Stadt schon vor vier Jahren für einen innerstädtischen vierspurigen Abschnitt der B31 aus Gründen des Lärmschutzes Tempo 30 angeordnet, auch dort inzwischen breit akzeptiert.

Die bisherige Praxis, kleine Tempo30-Abschnitte, meist mit zeitlich eingeschränkter Gültigkeit, auszuweisen, stößt bei Autofahrer*innen auf große Akzeptanzprobleme. Das ständig wechselnde Tempolimit stellt eine hohe Hürde dar. Eine großflächige Ausweisung von Tempo30 entlastet dagegen die Autofahrer*innen und trägt dadurch zu einer höheren Akzeptanz bei.

Konkret fordern wir daher Tempo 30 auf folgenden Straßen:

- *Carl-Severing-Straße von „Café Sport“ bis zur Feuerwache*
- *Marienfelder Straße*
- *Magdalenenstraße*
- *Queller Straße von der Carl-Severing-Str. bis zur Bahnlinie (Schulwegsicherung)*

Wir halten es für unerlässlich, dass neben der Carl-Severing-Straße auch die Marienfelder Straße durchgängig Tempo 30 erhält, weil ansonsten eine Verdrängung von Durchgangsverkehr auf die Marienfelder Straße zu erwarten ist. Bei der Magdalenenstraße und der Queller Straße ist Tempo 30 vor allem zur Schulwegsicherung notwendig. Insgesamt erwarten wir nicht nur eine Entschleunigung des Verkehrs, sondern auch eine Reduktion des Durchgangsverkehrs.

Straßen sollen nicht trennen

Je höher die Geschwindigkeit des Autoverkehrs desto höher ist die Trennwirkung einer Straße. Die Trennwirkung einer Straße bestimmt aber maßgeblich ihre Aufenthaltsqualität, also ihre Funktion zum Verweilen und zur Kommunikation. Die Trennwirkung einer Straße kann entscheidend durch Querungshilfen reduziert werden, vor allem durch sog. gesicherte Querungen, also Zebrastreifen oder Bedarfsampeln. In Deutschland wird die Anordnung von gesicherten Querungen noch immer restriktiv gehandhabt, weil sie vermeintlich den fließenden Autoverkehr beeinträchtigen. Es gibt aber zahlreiche Beispiele in Bielefeld, wo nach zähem Ringen Zebrastreifen durchgesetzt wurden und – entgegen den Befürchtungen – eine nennenswerte Beeinträchtigung des Autoverkehrs ausblieb. Im europäischen Ausland kann man durchgängig eine viel häufigere Verwendung von Zebrastreifen beobachten, um die Querung einer Straße leichter und sicherer zu machen. Häufig findet man mehrere Zebrastreifen ziemlich dicht nacheinander – in Deutschland eher die Ausnahme. Durchgängig wird berichtet, dass das Vorrecht der Fußgänger*innen an Zebrastreifen durch die Autofahrer*innen zunehmend zuverlässiger beachtet wird.

Wir wünschen uns mehr gesicherte Querungen in Quelle. Sie sind vor allem für die Schulwegsicherung, für Senior*innen und für Menschen mit Behinderungen wichtig.

Konkret fordern wir:

- *eine gesicherte Querung (Zebrastreifen oder Bedarfsampel) an der L756 (ehemals B68) zwischen der Gottfried- und der Breedenstraße*
- *Zebrastreifen an der Carl-Severing-Straße im Zentrum (Höhe Edeka) und an der Ottostr.*
- *einen Zebrastreifen an der Marienfelder Straße auf Höhe der Gottfriedstraße*
- *einen Zebrastreifen an der Queller Straße im Abschnitt zwischen der Carl-Severing-Straße und der Bahnlinie*
- *eine Querungshilfe an der Brockhagener Str. in Höhe der Heidekampstraße.*

Sicherheitsdefizite beseitigen

In Quelle werden seit Jahren einige notorische Sicherheitsdefizite beklagt. Hier passieren immer wieder Unfälle. Sie müssen beseitigt werden.

Konkret fordern wir:

- *einen Umbau des Kreisverkehrs an der Borgsen-Allee: Der Kreisverkehr wird wegen eines fehlenden, optisch deutlich wahrnehmbaren Aufbaus auf der gepflasterten Kreisfläche in der Mitte von vielen Autofahrer*innen nicht als Kreisverkehr erkannt. Die gepflasterte Kreisfläche in der Mitte ist ohne Aufbauten, weil sie für den Lieferverkehr des Combi-Marktes genutzt wird. Die Belieferung des Combi-Marktes muss anders gelöst werden. Als Sofortmaßnahme sollte die gepflasterte Kreisfläche farbig markiert werden.*
- *einen Umbau des Knotens Queller Str./Marienfelder Str./Kupferstr. zu einem Kreisverkehr: Der Knoten ist insbesondere für Fahrzeuge aus der Marienfelder Str. schlecht bis gar nicht einsehbar.*
- *Einen Umbau des Knotens Queller Str./Brokhagener Str. zu einem Kreisverkehr: Der Knoten ist für Fahrzeuge, die aus Richtung evangelische Kirche auf der Queller Straße ankommen, schlecht bis gar nicht einsehbar.*
- *Die Sicherheit vor den beiden Schulen wird durch Elterntaxis zunehmend beeinträchtigt, an der Gesamtschule zusätzlich die Funktionsfähigkeit des Busverkehrs. Es müssen Maßnahmen entwickelt werden, den Elterntaxi-Betrieb einzuschränken.*

Radfahren und Zu-Fuß-Gehen stärker fördern

Quelle hat überwiegend eine kompakte Siedlungsstruktur, die kurze Wege zum Einkaufen oder zu Gesundheitsdienstleistungen usw. zur Folge hat. Es ist zu wünschen, dass diese Wege zunehmend durch Radfahren und Zu-Fuß-Gehen bewältigt werden. Dadurch wird nicht nur der Autoverkehr reduziert, sondern es wird damit auch ein aktiver Beitrag zur Gesundheit geleistet. Aktive Mobilität durch das Radfahren und das Zu-Fuß-Gehen ist beste Gesundheitsvorsorge.

Bei den Rad- und Gehwegen gibt es Licht und Schatten. An wichtigen Straßenverbindungen (obere Queller Str. oder Magdalenenstr.) fehlen Radwege oder Schutzstreifen. Eine Nachrüstung ist z. T. auch nicht einfach möglich. Hier kann die Sicherheit für Radfahrer*innen nur durch Absenkung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h verbessert werden. Die Seitenstreifen der Brokhagener Str., die von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden sollen, sind für Radfahrer wegen der mittig aufgestellten Pömpel gefährlich. Einige Radwege sind in einem schlechten Zustand, z. B. der wichtige Radweg entlang der Queller Straße in Richtung Ummeln. In der unteren Magdalenenstr. stellt das ungeordnete Parken mit Inanspruchnahme der Gehwege eine Behinderung von Fußgängern und insbesondere auch eine Gefährdung von Schulkindern auf ihrem Schulweg dar. Es ist auch immer wieder zu beobachten, dass LKWs für PKWs vorgesehene Stellplätze (z. B. an der Carl-Severing-Str. oder an der Kupferstraße) belegen und in den Radweg oder den Schutzstreifen hineinragen. Ein neuralgischer Punkt für Radfahrer*innen ist die Kreuzung Café Sport. Hier ist dringend eine fahrradfreundliche Umgestaltung erforderlich.

Grundsätzlich muss auch für Quelle gelten: Wo immer es möglich ist, sollten Radwege und Schutzstreifen baulich von der Fahrbahn für Autos getrennt sein. An Engstellen soll ein Überholverbot von Fahrrädern (Verkehrszeichen 277.1) angeordnet werden, z. B. an den Mittelnsele in der Marienfelder Straße und der Carl-Severing-Straße.

Wer in Quelle viel zu Fuß unterwegs ist, wird schnell feststellen, dass eine Reihe von Gehwegen nicht oder kaum nutzbar sind, weil sie zu schmal angelegt sind oder weil sie massiv durch hineinwachsendes Strauchwerk beeinträchtigt sind. Letzteres stellt für Menschen mit einer Sehbehinderung eine ernsthafte Gefahr dar. Ein besonders krasses Beispiel ist der Fußweg an der Ostseite der Queller Str. zwischen Bahnlinie und Carl-Severing-Str. dar.

Ein besonderes Defizit stellt in Quelle die quantitativ wie qualitativ schlechte Ausstattung mit Fahrradstellplätzen im Zentrum dar. Gut platzierte moderne Bügel sind die Ausnahme. Viele Fahrradständer haben das Etikett „museumsreif“ verdient. Im öffentlichen Raum gibt es zwar reichlich Stellplätze für Autos, aber kaum Fahrradbügel.

Konkret fordern wir:

- *Die Defizite bei den Rad- und Fußwegen müssen aufgearbeitet und – wo technisch und räumlich möglich – Schritt für Schritt beseitigt werden. Ein besonderes Augenmerk muss dabei auf die Schulwegsicherung gelegt werden. Als besonders kritisch wird der Schulweg zur Grundschule mit Kreuzung der Bahnlinie und der Queller Straße angesehen. Hier sind zwingend Verbesserungen notwendig. Eine Fußwegeverbindung für die Schulkinder in Verlängerung des „Haller Willem Patt“ in Richtung Queller Grundschule sollte geprüft werden.*
- *Der Einkaufs- und Dienstleistungsbereich im Queller Zentrum muss angemessen mit modernen Fahrradabstellanlagen ausgestattet werden, auch für Lastenräder. Die Stadtverwaltung muss dazu auf die Kaufleute und Dienstleister zugehen. So wie PKW-Stellplätze nachgewiesen werden müssen, sollten auch Fahrrad-Abstellplätze ausgewiesen werden. Wo das nicht möglich ist, müssen öffentliche PKW-Stellplätze in Fahrrad-Abstellplätze umgewandelt werden.*

Bus und Bahn müssen echte Alternativen zum Auto werden

Die Anbindung von Quelle an den ÖPNV hat sich seit den 1990er Jahren deutlich verbessert. Eine enorme Bereicherung stellte im Jahr 2000 die Eröffnung des Haltepunkts „Quelle Kupferheide“ dar. Seitdem ist auch in mehreren Schritten das Fahrplanangebot verbessert worden. Die vor gut zehn Jahren erfolgte Umstellung bei der Linie 22 von einem 30- auf einen 20-Minuten-Takt hat ebenfalls deutliche Verbesserungen gebracht. Zu begrüßen ist auch, dass es ab dem 1. August 2021 eine verbesserte Busbedienung am Abend und am Sonntagmorgen gibt, die allerdings wegen ihrer Kompliziertheit wenig fahrgastfreundlich ist.

Um mehr Menschen dazu zu motivieren, für ihre täglichen Wege vom Auto auf Bus oder Bahn umzusteigen, sind aber weitere Verbesserungen nötig.

Konkret fordern wir:

- *weitere Taktverbesserungen beim Haller Willem: Halbstundentakt von Mo bis Fr zwischen 7 Uhr und 20 Uhr, fester Stundentakt am Abend bis 24 Uhr; früherer Beginn des Betriebs am Sonntagmorgen*
- *10-Minuten-Takt für die Linie 22 in den Hauptverkehrszeiten*
- *Vereinfachung und Ausweitung des Angebots bei den Linien 22 und 121 am Abend*
- *Taktverdichtung bei den überregionalen Buslinien 87 und 88.*